

Rückblick auf die Tagung und die Jahresversammlung der AGP 2019



Dieses Jahr trafen sich die Mitglieder der AGP gleich an zwei Tagen. Am 29. November fand in Zürich die Tagung zum Thema «Ehrenamtliche Freiwilligenarbeit in der Archäologie» statt – mit über 60 Teilnehmenden ein voller Erfolg! VertreterInnen aus den Kantonsarchäologien der Deutschschweiz und Romandie stellten ihre Freiwilligenprogramme und spezifische Projekte in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen vor. Ein Referent besuchte uns gar aus dem benachbarten Ausland. Neben vielen Gemeinsamkeiten kristallisierten sich auch deutliche Unterschiede im Umgang mit den Ehrenamtlichen heraus: Während in gewissen Kantonen den Freiwilligen klar umrissene Gebiete oder Gemeinden zugewiesen werden, ist es andernorts erlaubt, nahezu überall Prospektion zu betreiben. Die meisten Kantone verfügen über einen Stab von zwischen 20 und 30 Ehrenamtlichen oder «Spähern», wie sie im Kanton Basel-Land genannt werden. Mit wenigen Ausnahmen handelt es sich bei diesen um SondengängerInnen. In Baden-Württemberg hingegen ist das Prospektieren mit der Sonde strikt verboten und nur wenigen, die eine Ausbildung absolviert haben, erlaubt. Die Freiwilligen werden hier in der Feldprospektion, für Baustellenbegehungen und auf Grabungen eingesetzt.

Einig war man sich darin, dass der Einsatz von Freiwilligen für die Archäologie einen grossen Mehrwert bringt. So entdecken Ehrenamtliche etwa neue Fundstellen, tragen zur Erforschung bekannter Fundplätze bei oder melden illegale Sondengänger, denen sie auf ihren Streifzügen begegnen. Zudem fungieren sie in der Öffentlichkeit als Botschafter der Archäologie. Es wurde auch mehrfach darauf hingewiesen, dass die Archäologie vor ihrer Institutionalisierung ab der Mitte des letzten Jahrhunderts v.a. von interessierten Laien ausgeübt und gar begründet worden war. Es ist aber unbestritten, dass die Betreuung der Freiwilligen viele Ressourcen erfordert. Grosse Mengen an Fundmaterial müssen inventarisiert und teilweise konserviert werden.

Schwierigkeiten bereitet der Umgang mit den vielen Anfragen von potenziellen Ehrenamtlichen, v.a. SondengängerInnen, die abgewiesen werden müssen. Illegale Sondengänger bereiten immer wieder Probleme und erfordern nicht selten ein Eingreifen der Polizei.

Abschliessend wurde die Rolle der AGP diskutiert. Die ReferentInnen wurden gebeten, ihre Wünsche an die Arbeitsgruppe anzubringen. Es waren alle der Ansicht, dass die AGP einen wichtigen Beitrag in der Ausbildung der Ehrenamtlichen leisten kann in Form von Einführungskursen in Methoden und Materialien. Zudem stellt sie ein wichtiges Netzwerk dar, das professionell und ehrenamtlich in der Archäologie Tätige miteinander verbindet und den Austausch ermöglicht. Auch der Wunsch nach grösseren Feldprojekten, wie zuletzt jenes am Brünig, wurde einmal mehr laut. Auch hier können Ehrenamtliche eingebunden sowie aus- und weitergebildet werden.

Am Tag darauf fand die alljährliche Generalversammlung der AGP ebenfalls in Zürich statt. Aufgrund der Tagung vom Vortag mit einem etwas reduzierten, aber nicht minder attraktiven Rahmenprogramm und vor kleinerem Publikum.

Anlässlich der Geschäftssitzung gab der Präsident Yanick Bourqui aus beruflichen Gründen seinen Rücktritt nach drei Jahren Präsidentschaft bekannt. Fabio Wegmüller wird sein Amt ab sofort übernehmen. Ebenfalls, nach einer Amtszeit von acht Jahren, verlässt uns mit Carine Wagner, Aktuarin, ein weiteres Vorstandsmitglied. An dieser Stelle sei den beiden im Namen des Vorstands und der ganzen AGP nochmals herzlich gedankt! An Carines Stelle wurde Pirmin Koch in den Vorstand aufgenommen. Als Verantwortlicher für das Freiwilligenprogramm des Kantons Aargau weist er die besten Voraussetzungen für dieses Amt auf. Ein Posten im Vorstand bleibt vorerst vakant. Er soll durch eine(n) VertreterIn aus der Westschweiz besetzt werden.

Anschliessend an die Geschäftssitzung folgten drei spannende Präsentationen: Jonas Glanzmann stellte eine seiner aktuellsten Entdeckungen, die Burgruine Heimberg (BE), vor. Neben der Veröffentlichung eines kleinen Führers erarbeitete er auch Infotafeln für die Fundstelle. Martin Berweger zeigte auf, mit wie viel Engagement und (einmal mehr) Freiwilligenarbeit der historische Säumerpfad auf den Brünig wieder Instand gesetzt wurde. Mit der Eröffnung der Ausstellung im April 2020 findet das langjährige Projekt der AGP und anderer Partner seinen Höhepunkt und vorläufigen Abschluss. Bruno Jagher, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Kanton Basel-Land, legte zu guter Letzt auf humorvolle aber auch sehr ehrliche Weise und mit ernsten Untertönen seinen Werdegang vom illegalen Sondengänger zum sehr engagierten und akribisch arbeitenden Freiwilligen offen.

Nach dem Mittagessen mit gemütlichem Beisammensein wurde die Gruppe von Dölf Wild, scheidender Leiter der Stadtarchäologie, durch das Zürich von gestern und heute geführt. Ein weiterer Höhepunkt eines ereignisreichen und spannenden Wochenendes!